

SIPPO-Newsletter.

Ausgabe 2/10

Editorial.



«Der Mensch ist, was er isst» – doch oft wissen wir nicht so genau, was wir essen. Und zwar, weil wir die Fachbegriffe der Zutaten entwe-

der nicht verstehen oder weil wir uns zu wenig Gedanken darüber machen: Woher kommt unser Essen, und wie wurde es produziert? Der vorliegende SIPPO-Newsletter widmet sich unter anderem der Frage des nachhaltigen Fischfangs und der Fischzucht. Wie können auch wir Konsumenten durch gezieltes Einkaufsverhalten einen Beitrag dazu leisten, dass wir dieses grundsätzlich sehr gesunde und wohlschmeckende Nahrungsmittel noch lange geniessen können? – Einen zweiten Schwerpunkt setzt der Metalsektor in Vietnam mit seiner riesigen Palette an kostengünstigen Produkten, und das inmitten laufender struktureller Veränderungen für die über tausend grösseren und kleineren Produktionsstätten. Wo finde ich den richtigen Lieferanten, wo das richtige Produkt? Welche lokalen Netzwerke muss ich als Importeur vor Ort einbeziehen, damit ich die richtigen Kontakte knüpfen kann? Einen Einstieg dazu finden Sie auf Seite 3.

Rita Stupf
Head of Development Services

Asien: Starker Partner in der Fischzucht, Kooperationen mit Zukunft.

Weltweit sind nach Angaben der Food and Agriculture Organization (FAO) 80% der Wildfischbestände überfischt oder bis an ihre Grenzen ausgebeutet. Der Aquakultur – der kommerziellen Zucht von Fisch und Meeresfrüchten – kommt eine stetig wachsende Bedeutung zu. Im 2009 wurde erstmals global etwa gleich viel Seafood aus Zucht wie aus Wildfang gehandelt. Diese Intensivierung der Zucht bringt aber ökologische Probleme mit sich. Die verantwortungsvolle Beschaffung von Fisch und Meeresfrüchten ist eine Herausforderung für Detailhändler wie Coop, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben.

Asien ist der grösste Ballungsraum der Seafood-Produktion. Im allgemeinen Boom bietet der Markt in Asien aber kritische Fallen: Oft wird versucht, auf Kosten natürlicher Ressourcen das schnelle Geld zu machen. Die Mangrovenwälder des Mekong-Deltas in Vietnam sind eines der wichtigsten Ökosysteme weltweit. Sie beherbergen unzählige Fisch- und Krustentierarten. Die intensive Nutzung für Krevettenzuchten hatte jedoch zur Folge, dass die Wälder systematisch abgeholzt wurden. Überdüngung und den Einsatz von Tierarzneimitteln führten zu Gewässerverschmutzungen und Bodenversalzung. Gefragt sind Alternativen.

Aus einem Pionierprojekt der SIPPO mit Coop resultieren heute bedeutende Mengen an Krevetten, die nach den strengen Regeln der biologischen Aquakultur produziert werden. Coop setzt seit 2004 auf Krevetten in Bio-Qualität, die mittlerweile rund 75% der angebotenen Zuchtkrevetten ausmachen.



Dr. Urs Weingartner
Einkauf Labelfleisch
und -fisch
Coop

Das «Forestry-Shrimp Projekt» in Vietnam wird naturnah betrieben und regelmässig von unabhängigen Instanzen kontrolliert, etwa im Hinblick auf das strikte Antibiotika-Verbot. Zudem sorgt diese Methode für den Schutz der Mangrovenwälder.

Dieses Beispiel zeigt, dass es auch in Asien möglich ist, durch langfristig angelegte Kooperation eine für Mensch, Tier und Umwelt zukunftsträchtige Seafood-Produktion aufzubauen.

1 Asien: Starker Partner in der Fischzucht
2 Indonesien – natürlicher, nachhaltiger Reichtum und Herausforderungen

2 Mehrwert durch nachhaltige Fischerei und Bio-Aquakultur
3 Vietnamesische Zulieferer mit deutlichen Beschaffungsvorteilen

3 Tony Blair besucht SIPPO Erfolgsgeschichte aus Palästina
4 Matchmaking-Plattformen in Afrika
4 Ausblick

Indonesien – natürlicher, nachhaltiger Reichtum

Indonesien ist dank seiner Biodiversität eine Schatzkammer tropischer Rohstoffe in Asien. In Europa ist die Naturprodukt-Branche mit ätherischen Ölen, Gummi, Harzen und Gewürzextrakten vertreten. Mit den Exportzentren Jakarta und Sura-



baya liefern Sulawesi, Java und Sumatra biologisch zertifizierte Rohstoffe und Pflanzenextrakte. Das Herz dieser Industrie ist Java, dessen Schwerpunkt bei der nationalen traditionellen Kosmetikindustrie und dem Gesundheitsbereich liegt. Geringe Arbeitskosten und die Vielfalt an Rohstoffen ermöglichen den nachhaltigen Anbau und eine deutliche Kostenoptimierung der Inhaltsstoffe auch zugunsten der Endproduktion in der Schweiz und Europa. Regionale Fachmessen (Food Ingredients Asia, Sept./Okt. 2010 und Herbal and Health Food Indonesia, Okt. 2010) geben Einblick in Sortiment und Netzwerk.



Herausforderungen in der indonesischen Fischerei und Aquakultur.

Das indonesische Archipel hat eine Ost-West Ausdehnung, die der Distanz von Madrid bis Teheran entspricht. Es hat 19'000 Inseln und eine Küstenlänge von 80'000 km. Die indonesische Behörde MOMAF, die die Belange der Fischerei und der Aquakultur regelt, hat ehrgeizige Pläne. Mit engmaschig erhobenen Daten werden derzeit die Fischbestände in den Meeren kartographiert, um deren Nutzung zu regeln. Indonesien kann aber nicht allein handeln. Die Anrainer des Archipels sowie die Verantwortlichen der international tätigen Fischfang- und Verarbeitungsflotten müssen dabei innerhalb ihrer Tätigkeitsbereiche verbindliche Abmachungen einhalten. Ein anderes Interventionsfeld im Entwicklungsplan von MOMAF ist die Förderung der Aquakultur in geeigneten Zonen. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Plans hängt davon ab, ob konsequent mit nachhaltigen Produktionsmethoden gearbeitet wird: Futtermittel mit niedrigerem Anteil an Fischmehl und -öl aus kontrolliertem Fischfang, eine geringere Bestockung der Teiche und Zuchtgehege, um Stress und Krankheiten der Tiere vorzubeugen, oder die im Kontext wichtige Förderung der Bio zertifizierten Aquakultur sind dabei wichtige Elemente. Nur mit einer Kombination all dieser Massnahmen werden die ausgezeichneten Produkte aus diesem Sektor Indonesiens weiterhin in ausreichender Menge auf dem Speisezettel von Einheimischen stehen und ihren Weg in den Export finden.

Nachhaltige Fischerei und Bio-Aquakultur schafft Mehrwert in Entwicklungsländern.

Schweizerinnen und Schweizer konsumieren pro Kopf und Jahr 7,5 kg Fisch und Meeresfrüchte. Um diesen Bedarf bei einer Inlandproduktion von 3000 Tonnen zu decken, importieren wir 50'000 Tonnen Fische und Meeresfrüchte, unter anderem aus Entwicklungsländern. Im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit fördert das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO den nachhaltigen Handel, der auch im Fischsektor – bei Wildfang und Aquakulturen – an Bedeutung gewinnt. Die biologische Zucht schafft Abhilfe gegen Überfischung und Beifang und garantiert gleichzeitig eine artgerechte, umweltschonende Haltung und ein Wachstum mit Futtermitteln, die lediglich Überreste aus der Fischverarbeitung und pflanzliche Bestandteile aus biologischer Landwirtschaft enthalten. Mit den zertifizierten Bio-Krevetten aus Vietnam und Indien bietet das vom SECO finanzierte Swiss Import Promotion Programme (SIPPO) Entwicklungsländern dank lokaler Mehrwertgenerierung und Marktzugang zusätzliche wirtschaftliche Perspektiven. Beim nachhaltigen Wildfang sollten ebenfalls weltweit anerkannte Label zum Standard werden, etwa das Marine Stewardship Council (MSC), das sich mit 7 % Marktanteil im Handel etabliert hat.

Vietnamesische Zulieferer mit deutlichen Beschaffungsvorteilen.

Vietnam, ein Land mit 86 Mio. Einwohnern auf einer Fläche von rund 330'000 Quadratkilometern, wächst kontinuierlich. Dazu beigetragen haben eine zunehmend deregulierte Wirtschaft und erhebliche Investitionen in die Infrastruktur. Neben der Landessprache hat sich das Englische inzwischen als Zweitsprache etabliert. Der Anteil des zweiten Sektors am gesamten Bruttoinlandsprodukt mit einer Wachstumsrate von 6,3% (2008) beträgt fast die Hälfte. Insbesondere der vietnamesische Maschinenbau hat in den letzten zehn Jahren ein rasantes Wachstum erlebt – bis zum Beginn der Wirtschaftskrise lag es bei jährlich



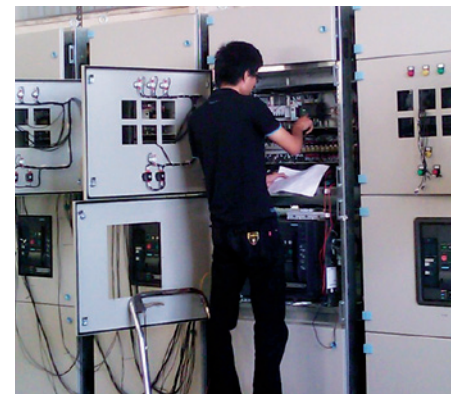
40%. Die höchsten Nachfragesteigerungen gab es für Elektro- und Dieselmotoren sowie im Automobilssektor. Die vielfältigen Wirtschaftskooperationen mit den ostasiatischen Nachbarn hat modern ausgerüstete Produzenten aus dem Metallverarbeitungs- und Elektrotechniksektor entstehen lassen. Effiziente Produktionsorganisationen und niedrigere Lohnkosten als im Nachbarland China schaffen eine deutliche und langfristige Beschaffungs- und Kostenoptimierungsalternative für Europäische Firmen.

Tony Blair besucht SIPPO Erfolgsgeschichte aus Palästina.

In den Jahren 2003 bis 2007, als Palästina ein Schwerpunktland von SIPPO war, nahm der palästinensische Olivenölproduzent Canaan Fair Trade unter der Schirmherrschaft von SIPPO dreimal an der Biofachmesse in Deutschland teil. Während dieser Zeit stieg der Umsatz von USD 1,63 Mio. auf 3,8 Mio., und sieben neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Das Unternehmen produziert und exportiert Qualitätsolivenöl und andere Spezialitäten von über 1700 Kleinbauern. Alle Produkte verfügen über das Fair Trade-Zertifikat, die Anzahl zertifizierter Bioprodukte steigt stetig. Das Fair Trade-System garantiert den Bauern höhere Preise, investiert in die Gemeinschaft, unterstützt nachhaltige Landwirtschaft und faire Arbeitsbedingungen. Dank dem SIPPO-Programm fand Canaan Fair Trade neue Kunden und Vertrieber u.a. in der Schweiz, Deutschland und Dänemark. Das Unternehmen lernte viel über die Biobewegung, Bioprodukte und v.a. Markttrends, wodurch es seine Marketingstrategien gezielter einsetzen konnte. Sogar Tony Blair wurde auf Canaan Fair Trade aufmerksam und besuchte das Unternehmen im November 2009. Nasser Abufarha, Direktor von Canaan Fair Trade, traf die Blair-Delegation und stellte seine Anlage und Produkte vor.

Wachsender Maschinenbausektor

Die vietnamesische Maschinenbau-Branche wächst von Jahr zu Jahr, und das in atemberaubender Geschwindigkeit. Im Norden und Süden des Landes gibt es eine ausgeprägte Kraftfahrzeug- und Schiffbau-Industrie; Maschinenbau findet sich



immer mehr in den Industriezonen in der Nähe grösserer Städte. Die elektrotechnischen Unternehmen haben ihren Standort vorab im Süden in der Region um Ho Chi Minh Stadt. Gut entwickelt sind vor allem die Industriebereiche Blechverarbeitung, Werkzeug-, Motorenbau, Motorräder, Baumaschinen und -geräte, elektrotechnische



Baugruppen und Fertigteile sowie die Montage für Maschinenbau und Elektrotechnik/Elektronik. Für Firmen aus der Schweiz und ganz Europa sind nicht zuletzt die niedrigen (Lohn)kosten ein interessanter Aspekt für die Standortwahl.

Messekalender.

- **Tendence, 27.–31.8.2010**
Internationale Frankfurter Herbstmesse, Frankfurt, Deutschland
- **Spoga, 5.–7.9.2010**
Fachmesse für Lifestyle und Pflege im Garten, Köln, Deutschland
- **TTW Travel Trade World, 3.–4.11.2010**
TTW Montreux, Tourismusfachmesse, Montreux, Schweiz
- **WTM World Travel Market, 8.–11.11.2010**
Internationale Tourismusfachmesse, London, England
- **Hausbau & Energie, 11.–14.11.2010**
Messe für Holzbau und Energieeffizienz, Bern, Schweiz
- **Health Ingredients, 16.–18.11.2010**
HIE – Messe für gesundheitsfördernde und nat. Zusatzstoffe, Madrid, Spanien
- **Swisstech, 16.–19.11.2010**
Fachmesse für die Zulieferindustrie, Basel, Schweiz

Kontakt.

Osec

Swiss Import Promotion Programme

Stampfenbachstrasse 85
P.O. Box 2407
CH-8021 Zürich

Telefon +41 44 365 51 51
Fax +41 44 365 52 02
sippo@osec.ch
www.sippo.ch

Matchmaking-Plattformen in Madagaskar und Ghana.

Vom 6. bis 8. Mai 2010 fand in Antananarivo, Madagaskar, die Foire Internationale de Madagascar (FIM) statt. In Zusammenarbeit mit der Osec hat die madagassische Investitionsförderungsagentur EDBM lokale Firmen präsentiert, die ein Potenzial für erfolgreiche internationale Partnerschaften haben.



Bei der diesjährigen Ausgabe der FIM hat sich insbesondere das Potenzial von afrikanischen KMU für internationale Partnerschaften gezeigt. Die Firmen sind nicht immer nur auf der Suche nach Abnehmern. Mit steigender Professionalität sind sie auf moderne Geräte und Anlagen angewiesen. KMU in Afrika werden aber auch für Investitionsgesellschaften immer interessanter. Verschiedene Unternehmen, die im Rahmen des IPSSA-Programms (www.ipssa.ch) gefördert werden, konnten an der FIM erfolgreich Kontakte mit Venture-Capital-Firmen eingehen.

Eine ähnliche Veranstaltung mit ausgewählten Firmen findet vom 14. bis 15. September in Ghana statt, organisiert vom Ghana Investment Promotion Center. Die Osec bietet die Möglichkeit, diese Veranstaltung als Bestandteil einer Geschäftsreise nach Ghana zu besuchen (www.ipssa.ch/businessstrips).

Ausblick.

Buying Mission Früchte & Gemüse, Pilze und Beeren

31. August bis 3. September 2010, Mazedonien

Der Schwerpunkt unserer Reise liegt auf dem Gemüseanbau. Dank günstigen klimatischen Bedingungen können auch im Freiland frühe Sorten angebaut werden. Hinzu kommen saisonale Liefervorteile durch Produktionsmöglichkeiten in Gewächshäusern, die auch mit heissem Quellwasser beheizt werden. Bei Pilzen und Beeren handelt es sich insbesondere um Erträge aus Wildsammlung. Gerne passen wir das Programm Ihren Wünschen an.

Informationen und Anmeldung: Constantin Kostyal, ckostyal@osec.ch

Marktforschungsreise Vietnam

Entdecken Sie Vietnam mit SIPPO im 1. Halbjahr 2011. SIPPO organisiert in Zusammenarbeit mit dem SVME eine Beschaffungs- und Marktforschungsreise, in deren Verlauf Sie Firmen in den von Ihnen gewünschten Sektoren persönlich besuchen können. Durch unser ausgebautes Netzwerk vor Ort und Erfahrungen erhalten Sie direkte Einblicke und können sich selbst von den Möglichkeiten vor Ort überzeugen. Berücksichtigt werden Firmen aus Metallverarbeitung, Elektronik, Elektrotechnik, Apparatebau, Blechverarbeitung, elektronische und elektrotechnische Komponenten, Assembling, Lohnarbeit.

Senden Sie uns Ihre Interessensmeldung an cbernet@osec.ch

Unsere Hotline: +41 44 365 53 91
www.sippo.ch